

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

294 (16.12.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Bestellgeld.
Streckungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-
deren Raum 9 A, Reklameweise 20 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adol-
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 4.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 294

Mittwoch den 16. Dezember 1914.

86. Jahrgang

Der Krieg.

W.L.B. Karlsruhe, 15. Dez. Die Fran-
zosen stellen die Inbesitznahme von Vermelles
als eine Eroberung im Kampfe Mann gegen
Mann dar. Wie das XIV. Armeekorps die
Sache ansieht, geht aus folgendem Tages-
bericht hervor:

XIV. Armeekorps. Generalkommando.
K. S. Du . . . , 9. Dez. 1914.

Vermelles ist auf meinen Befehl in der
Nacht vom 5. zum 6. Dezember von unseren
Truppen geräumt worden.

Die Räumung ist freiwillig erfolgt
und hat sich, nachdem Angriffe des Gegners
auf Vermelles abge schlagen worden, ohne
Störung durch den Gegner vollzogen. Ich
habe die Räumung Vermelles befohlen, um
für die Festhaltung eines Ortes, der nunmehr
für die Gesamtlage ohne Bedeutung ist
und durch dessen Aufgeben eine taktisch ge-
eignete Stellung geschaffen ist, nicht noch
weitere Opfer einzusetzen. Fast zwei Monate
ist Vermelles von unseren Truppen gehalten
worden, obgleich es vom Feinde umfaßt und
der feindlichen Waffenwirkung stark ausgesetzt
war. Ich spreche allen Führern und Truppen,
die Vermelles gehalten und verteidigt haben,
meine volle Anerkennung für ihre Tapferkeit
und Standhaftigkeit aus.

gez: Fzhr. von Watter, Generalleutnant.

Brüssel, 14. Dez. Nach angeblich ver-
lässlichen Berichten besteht bereits seit einiger
Zeit kein sehr gutes Einvernehmen
zwischen Joffre und French. In einem der
letzten Kriegsrate der Verbündeten beklagte
sich Joffre über den schleppenden Gang der
englischen Rekrutierung und über die Not-
wendigkeit der Feststellung so gewaltiger fran-
zösischer Streitkräfte auf einen Teil des
Kriegsschauplatzes, wo Frankreich nur geringe
Interessen besitze.

W.L.B. Kopenhagen, 15. Dez. (Nicht
amtlich.) „Politiken“ meldet aus Paris:

Feuilleton.

Der Knöterich.

Erzählung von Carl Western.

(Schluß.)

Arno machte im Stenographischen Verein
die Bekanntschaft eines jungen Buchhändlers.
Als ihm Arno vorgestellt wurde, fragte der
junge Herr:

„Haben Sie vielleicht einen Bruder, Herr
Güldenmeister, der Edgar gerufen wird?“

„Jawohl, Herr! Warum? Kennen Sie
ihn vielleicht?“

„Ja, ein wenig!“

„Es ist ein schöner, großer junger Herr!“
Der Buchhändler sah ihn verwundert an,
als er dies mit Stolz, ohne jeden Anklang
von Neid sagte.

Der junge Herr schaute nachdenklich in die
Ferne und meinte dann:

„Ach, da möchte ich es Ihnen doch lieber
sagen!“

„Was, mein Herr?“

„Ich wurde neulich mit in einen Spielklub
geschleppt; dort war ein hübscher junger Mann,

Der Kriegsminister will ein Gesetz vorlegen,
wonach jeder waffenfähige Franzose zwischen
18 und 52 Jahren dienstpflichtig ist.

W.L.B. London, 15. Dez. (Nicht amtlich.)
In der „Times“ schreibt ein Artillerieoffizier:
Die Beschließung von Kirchen und allen hohen
Gebäuden ist unerlässlich. Es ist unsinnig, sich
über die Zerstörung von großen Gebäuden zu
beklagen, gleichgültig, ob es Rathäuser, Kirchen
oder Fabriken sind. Wir beschließen sie gerade
so wie die deutschen Offiziere. Beide Parteien
benützen sie für Beobachtungszwecke. Dieses
geschieht jetzt wieder in Frankreich, später kann
es dem Kölner Dom ebenso ergehen. Wir
wollen die lauten Klagen vermeiden, um nicht
später für scheinheilig gehalten zu werden.

W.L.B. London, 15. Dez. Ein Deutscher
namens Otto Köhn, der versucht hatte, in
einer Kiste aus England zu entkommen,
wurde bei der Einschiffung in Tilbury auf
einem Dampfer der Batavia-Linie entdeckt
und nach dem Konzentrationslager in Dorchester
gebracht. Es heißt, daß Köhn Offizier der
deutschen Handelsmarine ist.

Berlin, 15. Dez. Das „B. Z.“ berichtet:
Der älteste Sohn des Reichskanzlers v. Beth-
mann Hollweg ist bei einem Patrouillen-
ritt im Osten verwundet worden und in
russische Gefangenschaft geraten. Die
Verwundung ist ziemlich schwerer Natur, da
es sich außer einer Verwundung am Bein um
einen Kopfschuß handelt.

Berlin, 16. Dez. Ueber die Kämpfe um
Lodz telegraphiert der Petersburger Korre-
spondent des „Secolo“ unter dem 14. d. M.:
Die Riesenschlacht in Polen dauert un-
unterbrochen an. Die Russen sind bemüht,
ihre Stellungen um Lodz, die sie in ein be-
festigtes Lager umgewandelt haben, zu halten.
Die von den Deutschen entwickelte Kraft
wird als übermenschlich bezeichnet.

W.L.B. Wien, 15. Dez. (Nicht amtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 15. Dez. Die Offen-
sive unserer Armeen in West-Galizien hat

hier den Feind zum Rückzuge gezwungen
und auch die russische Front in Süd-
polen zum Wanken gebracht. Unsere den
Feind in West-Galizien vor Süden her un-
ermüdet verfolgenden Truppen gelangten
gestern bis in die Linie Jaslow-Rajbrot. Bei
dieser Verfolgung und in der letzten Schlacht
wurden nach den bisherigen Meldungen
31 000 Russen gefangen genommen. Heute
liegen Nachrichten über rückgängige Be-
wegungen des Gegners an der gesamten Front
Rajbrot—Niepolmice—Wolbrom—Nowo—Ra-
domsk—Piotrkow vor.

In dem karpathischen Hochgebirge sind
gegen das Vordringen feindlicher Kräfte in
das Latorca-Tal entsprechende Maßnahmen
getroffen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

W.L.B. Wien, 15. Dez. (Nicht amtlich.)
Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich
gemeldet vom 15. d. M.: Die durch das not-
wendig gewordene Zurücknehmen des eigenen
rechten Flügels geschaffene operative Lage ließ
es ratsam erscheinen, auch Belgrad zunächst
aufzugeben. Die Stadt wurde kampflös
geräumt. Die Truppen haben durch die
überstandenen Strapazen und Kämpfe wohl
gelitten, sind aber vom besten Geiste befeelt.

* Berlin, 16. Dez. Ueber die Verhängung
des verschärften Kriegszustandes über St.
Petersburg bringen schwedische Blätter
Einzelheiten. Die Petersburger Unversität,
sowie alle übrigen Hochschulen sind polizeilich
geschlossen worden.

* Berlin, 16. Dez. Der „Berl. Totalanz.“
meldet aus Rotterdam: Aus Petersburg
meldet die russische Telegraphenagentur, daß
die Stadt ohne Wasser ist infolge Sprengung
der Wasserleitung durch Vereisung der Kewa.
Seit 1895 ist es das erste Mal, daß Fabriken,
Teestuben und Badeanstalten infolge Wasser-
mangels ihren Betrieb eingestellt haben.

den man Herr Edgar Güldenmeister nannte,
einer der eifrigsten Teilnehmer!“

„Ist es auch kein Irrtum?“

„Keinesfalls!“
Arno ward sehr besorgt um Edgar, er
sprach auch mit ihm über die Sache, aber
Edgar entgegnete:

„Wie sich der Mann irrt; das war ja
alles der reine Unsinn, um den Menschen,
dem man nicht traute, irre zu führen! Wie
ich nun höre, hat man ihn richtig beurteilt!“

„O pfui, welch ein Spaß!“

Edgar zuckte die Schultern.

„Du spielst doch nicht wieder?“

„Nein, Knöterich!“

Um jene Zeit ward Herr Rauschenberg
krank. Er schickte Herrn Hanno Güldenmeister
den Kassenschlüssel. Herr Hanno gab ihn sofort
Arno und sagte:

„Du wirst Herrn Rauschenberg vertreten!“

Damit hielt er Arno den Schlüssel ent-
gegen.

„Ich, Papa?“ fragte dieser erstaunt. „Ich
möchte — —!“

„Du möchtest ablehnen? Nicht wahr? Es
ist Dir wohl nicht genügend, wenn Dein Vater
sein begangenes Unrecht auf diese Weise wieder
gut zu machen sucht? Soll er sein Gefühl auch
noch in entsprechende Worte kleiden?“

„Nein, Papa, ach nein!“ rief er sofort.

„Gib mir nur den Schlüssel!“

Er nahm ihn und verschah den Posten tadellos.

Diese Unterredung fand am Mittwoch statt.
Edgar hatte sich wohl gemerkt, daß Arno stets
den Schlüssel in der Westentasche trug. In
der Samstag-Nacht erschien in Arnos Zimmer
eine Gestalt, nahm den Schlüssel an sich und
stieg ins Kontor hinab.

Es war Edgar!

Das Kontor öffnete er mit seines Vaters
Schlüssel, den Arnheim mit Arnos Schlüssel.
Er hatte Licht, entnahm dem Arnheim 11 000
Kronen in Gold, schloß wieder den Sicher-
heitschrank und das Kontor, kleidete sich dann
sorgfältig um und ging nach dem Bahnhof,
um den Schnellzug nach Baden zu besteigen.

In Baden angekommen, ging er nach einem
hellerleuchteten Hause. Es war der „Aristo-
kratische Klub“, der unter seinem tönenden
Namen aber nichts anderes enthielt als einen
Spielklub.

Auf dem Gange murmelte er: „Mir blieb
keine Wahl! Ich habe soviel verloren, daß ich
dieses Va Banque wagen mußte! Entweder
— oder!“

Dabei faßte er krampfhaft nach einem ge-
ladenen Revolver, den er in der Tasche trug.

Der Fliegerpfeil.

Wir entnehmen die nachstehenden Daten dem Bericht über einen Vortrag Prof. Dr. Bayr, Chefarzt eines Lazarets, der unlängst gehalten hat: „Ein unangenehme Waffe ist der Fliegerpfeil, der zum ersten Male in dieser Verwendung gefunden wurde. Er hat eine Länge von 1500 Metern eine Wurfweite von 200 Sekundenmetern erreicht und damit also etwa der einer Büchsenkugel alten Systems gleichkommt. In einem Falle wurde ein Mann durch einen Fliegerpfeil in der Oberschlüsselbeingrube getroffen. Es fand sich dort nur ein kleiner Einschuss, trotzdem verblutete der Mann innerhalb weniger Minuten. Es stellte sich bei der Untersuchung dann heraus, daß der Pfeil von der Oberschlüsselbeingrube aus durch Lunge und Dickdarm bis in die Kniekehle gedrungen war, wo er dann wieder den Körper verlassen hatte.“

Fürwahr eine furchtbare Waffe, deren sich die unerreichten Flieger bedienen und wogegen die Feldsoldaten schutz- und machtlos sind.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✦ Durlach, 16. Dez. Herr Oberst v. St. Ange, Kommandeur des 3. bad. Infanterie-Regiments Nr. 111, ein geborener Durlacher, der, wie bereits gemeldet, schon mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, hat nunmehr auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen erhalten. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

✦ Durlach, 16. Dez. [Wohltätigkeitskonzert.] Wie man uns mitteilt, veranstalten die Feuerwehrkapelle und der Quartettverein am Stephanstage (26. Dez.) im Blumenaal ein größeres vaterländisches Konzert, dessen Ertrag dem Roten Kreuz überwiesen wird. Unter den einheimischen Solokräften haben in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt: das Musikinstitut Eisengrein und Beer und Herr Max Schäfer; außerdem sind noch weitere Solisten von auswärts gewonnen. Das Konzert beginnt abends 7 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt (ohne der Mildtätigkeit Schranken zu setzen) 30 Pfg., wofür auch Programm geliefert wird. Eine beschränkte Zahl reservierter Plätze (à 1 Mk.) stehen zur Verfügung. Da unsere musik- und gesangliebende Bevölkerung schon geraume Zeit auf den Genuß eines gediegenen Konzerts verzichten muß, andererseits die Veranstalter volle Gewähr für künstlerische Durchführung des Programms bieten und der Zweck des Ganzen einzig und allein der Wohlfahrt gewidmet ist, dürfte auf zahlreichen Besuch gerechnet werden.

✦ Karlsruhe, 15. Dez. Dem bisherigen Obmann des „Badischen Lehrervereins“, Oberlehrer R. Baur an der Volksschule in Baden-

sichtental, hat der Großherzog das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Oberlehrer R. Baur hat bekanntlich den seit Jahren innegehabten Posten als Obmann des „Badischen Lehrervereins“ wegen Gesundheitsrückichten niedergelegt.

✦ Karlsruhe, 15. Dez. Im Laufe des heutigen Tages trafen hier zwei Lazarettzüge ein.

✦ Bühl, 15. Dez. Im Alter von 46 Jahren ist hier nach langem schweren Leiden Postdirektor Schmund gestorben. Der Entschlafene stammte aus Ebingen am Neckar und war nach seinem Eintritt in den Postdienst im Kolonialdienst in Ostafrika tätig. Er kam dann als Postinspektor nach Karlsruhe und Rastatt und war zuletzt hier als Postdirektor in staatlichen Diensten. Politisch gehörte Postdirektor Schmund der Zentrumspartei an; er vertrat den Bühlbezirk von 1905 bis 1913 in der Zweiten Kammer. Infolge seines ungünstigen Gesundheitszustandes konnte er bei den letzten Landtagswahlen eine Kandidatur nicht mehr annehmen.

✦ Offenburg, 15. Dez. Auf der Station Steinach stürzte der Hilfsbremser Heinrich Häfeler von Offenburg beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug ab, wurde überfahren und getötet. Der Verunglückte war Vater von fünf Kindern.

✦ Herbolzheim bei Ruzingen, 15. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Als das Expreszuggut an einen Zug gebracht wurde, fielen beim Ueberfahren des Gleises mehrere Gepäckstücke zwischen die Schienen. In dem Augenblick, als der Fabrikarbeiter König die Expreszugstücke aufheben wollte, fuhr ein Zug ein, welcher König erfaßte und auf der Stelle tötete.

✦ Freiburg, 15. Dez. Zu dem feindlichen Fliegerangriff, den am Sonntag nachmittag französische Flieger auf die Stadt unternahmen, wird noch zu den bereits vorliegenden Meldungen ergänzend berichtet, daß die Verletzungen bei den durch Bombensplitter getroffenen Personen nicht gefährlich sind, mit Ausnahme der Verletzung, die ein 22-jähriger Soldat erlitt. Seine Verwundung (Darmverletzungen) ist so schwer, daß an dem Aufkommen des Verletzten gezweifelt wird. Alle niedergefallenen Bomben richteten erhebliche Verwüstungen an; vielfach wurden bei allen umliegenden Häusern die Fensterscheiben zertrümmert. Eine Bombe fiel in der aller-nächsten Nähe des Vinzenzkrankenhauses nieder. Die in dem stark besuchten Colombipark niedergefallenen Bomben verletzten 11 Personen durch Bombensplitter an Händen, Beinen und am Leib. Einem Mädchen wurde ein Finger beinahe abgerissen, ein anderes erlitt eine starke Verletzung am Fuß. Auch einige Spaziergänger auf dem Rottecksplatz wurden getroffen. Splitter der explodierten Bomben wurden noch hunderte

Meter weit von den Einschlagstellen gefunden. Das auf der Terrasse eines Hauses von einer Bombe getroffene Mädchen ist die Tochter des Oberpostschaffners a. D. Kunzmann.

— Versteigerung von kriegsunbrauchbaren Pferden. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Freitag den 18. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr in Schwellingen in der Kaserne eine Versteigerung von zirka 40 kriegsunbrauchbaren Pferden. Zur Steigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Aushebung anlässlich der Mobilmachung abgeben müßten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes dringend bedürfen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Kosten übersteigt, so wird der Mehrerlös anteilig am Kaufpreis jedes Pferdes abgezogen und dem Steigerer zurückvergütet.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dez. Fürst und Fürstin Bülow verlassen dem „Berl. Tagebl.“ zufolge heute abend Berlin, um sich nach Rom zu begeben. Der Fürst hatte die letzten Tage seines Aufenthalts in Berlin zu den notwendigen Besprechungen und zum Studium des diplomatischen Materials benützt. Heute mittag besuchte ihn noch der italienische Botschafter Bollati, der mit dem Fürstenpaar in langen und freundschaftlichen Beziehungen stand.

* Berlin, 16. Dez. Zu der gestern abend erfolgten Abreise des Fürstenpaares von Bülow nach Rom waren auf dem Bahnhof der italienische Botschafter, der Minister des Inneren und viele Freunde des Fürstenpaares mit ihren Damen erschienen.

Berlin, 15. Dez. In Marienhof bei Krakow in Posen ist der ehemalige preussische Kriegsminister und Generaladjutant des Kaisers, General Walter Bronsart v. Schellendorf, am Sonntag gestorben.

W.I.V. Aachen, 15. Dez. (Nicht amtlich.) Der Oberbürgermeister gibt bekannt: Seine echt patriotische Gesinnung bekundete der deutsche Untertan Matthias Werker in Providence (Nordamerika) dadurch, daß er seine Militärpension von 198 Mark für die Zwecke der Kriegsfürsorge der Stadt Aachen durch die königliche Regierung in Aachen zur Verfügung stellte, mit dem Hinzufügen, daß er selber leider nicht imstande sei, für Deutschlands Ehre zu kämpfen.

Schweden.

W.I.V. Stockholm, 15. Dez. (Meldung des Svenska Telegram Bryan.) Auf Einladung des Königs von Schweden wird am Freitag den 18. Dezember eine Zusammenkunft

Als er zurückkehrte, war es im Hause stiller als in einer Kirche, das ganze Haus ging in Trauer. Auch Arno trug aufrichtig Leid um den schönen Bruder.

Eines Tages reichte ihm Ilse die Hand und sagte:

„Vergib mir, Arno; Du trägst wohl am innigsten Leid um Edgar!“

„Ach, Ilse, wie sehr ich ihn bedauere! Er war kein schlechter Mensch, nur leichtsinnig!“

„Er war die personifizierte Selbstsucht,“ erwiderte die junge Witwe scharf. „Hätte er mich und seine Eltern wirklich geliebt, hätte er nicht so handeln können!“

Herr Hanno und Frau Eva vergaßen aber den schönen, leichtsinnigen Sohn nicht und trauerten lange um ihn. Als Arno dreißig Jahre alt war, übergab ihm sein Vater das Geschäft und zog sich mit seiner Frau in ein Landhaus bei Döbling zurück.

Ilse begleitete sie, aber nach zwei Jahren zog sie als Arnos Frau nach Wien zurück.

Arno war nun, trotz seines Körperfehlers, der Chef des Hauses Gildenmeister, überall hochgeachtet, überall beliebt und gern gesehen und, wie wir nicht vergessen dürfen, der glückliche Vater mehrerer reizender Kinder.

Er betrat den Spielsaal, wo er als bekannt Zutritt hatte. Hier pointierten noch etwa zwölf Herren. Edgar beteiligte sich lebhaft daran.

Zunächst gewann er, sodas ihm das Herz vor Hoffnung schwellte; als er aber größere Einsätze wagte, ging nicht nur das Gewonnene wieder verloren, sondern im Nu waren auch seine 11000 Kronen bis auf den letzten Kreuzer von dem Moloch des Spieles verschlungen!

Wie betäubt verließ er den Saal. Er suchte das „Hotel zum Adler“ auf, ließ sich Kaffee bringen und ein Schreibzeug reichen, auch Schreibmaterial, setzte sich in eine Box und begann einen Brief an seinen Vater. Der Brief lautete:

Baden, 8. September 19...

Lieber Vater!

Wenn dieser Brief in Deine Hände gelangt, bin ich nicht mehr unter den Lebenden! Ich bin ein Spieler geworden, ein verächtliches Geschöpf! Knöterich hat mir mehrere Male mit eigener Aufopferung geholfen und mich gerettet! Ich habe ihm schlecht gelohnt, ihm heimlich den Schlüssel zum Arnheim genommen und dem Schranke elftausend Kronen entlehnt. Sie sind verspielt! Mir ist nicht zu helfen! Verzeihe mir den Kummer, den ich

Dir mache, aber ich bin Eurer nicht wert. Lebet wohl!

Euer unglücklicher Sohn Edgar.

Den Brief warf er in den nächsten Kasten. Dann kehrte er nach dem Hotel zurück.

Morgens acht Uhr hörte der Kellner einen Schuß, stürzte in das Zimmer und fand Edgar Gildenmeister tot auf dem Sofa. Die Rechte hielt noch den Revolver umklammert. Er hatte sich gerade ins Herz geschossen.

Am Montag früh war Edgar nicht ins Kontor gekommen. Da erhielt Herr Hanno die Post in seinem Kabinett, las den Brief, stieß einen Schrei aus und fiel ohnmächtig an seinem Schreibtisch nieder.

Arno hörte den Schrei, schloß den Arnheim und stürzte ins Kabinett, wo er den Vater bewußtlos vorfand.

Er nahm den Brief an sich und ließ den Vater in sein Zimmer bringen, wo der Arzt sein Heil versuchte.

Der Vater kam zu sich, bat sich den Brief wieder aus, ersuchte dann Arno, die Mama zu holen und schickte ihn fort.

Was damals zwischen den Eltern gesprochen worden ist, hat auch Arno niemals erfahren. Er wurde desselben Tages nach Baden geschickt, wo er das Begräbnis des Bruders in aller Stille veranstalten mußte.

zwischen den Königen von Schweden, Norwegen und Dänemark in Malmö stattfinden. Die Könige werden von ihren Ministern des Auswärtigen begleitet sein. Diese Zusammenkunft ist eine Auskunft für das gute Verhältnis zwischen den drei nordischen Königreichen, sowie für die zwischen ihnen bestehende vollständige Einigkeit, ihre bis jetzt beobachtete Neutralitätspolitik aufrecht zu erhalten. Die Zusammenkunft bezweckt insbesondere, Gelegenheit zu geben, sich über die Mittel zu beraten, die in Frage kommen könnten, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Krieg für die drei Länder mit sich bringt, zu begrenzen und zu hemmen.

England.

W.L.B. London, 15. Dez. Das Reutersche Büro meldet aus Lissabon: Ein Vertrauensvotum für die Regierung ist in der Abgeordnetenversammlung mit 63 gegen 39, dagegen im Senat ein Misstrauensvotum mit 27 gegen 26 Stimmen angenommen worden.

Verschiedenes.

Schreibt deutliche Adressen auf die Feldpakete. Trotz der schon so oft geäußerten Mahnung, bei der Versendung von Paketen für unsere Truppen im Felde deutliche und genaue Adressen zu schreiben, gelangen immer und immer wieder Sendungen für die Soldaten zur Auslieferung, die infolge mangelhafter oder falscher Angaben auf den Adressen unbestellbar werden. Auch bei den Weihnachtspaketen, die jetzt zu tausenden und abertausenden hier lagern, befinden sich ungezählte, die sofort ausfortiert werden müssen, weil auf ihnen die Auslieferungsstelle falsch angegeben ist. Vielfach ist es ja möglich, die oft sehr rätselhaften

Adressen zu entziffern und festzustellen, welchen Truppenteil der Absender auf der Adresse meint. In die tausende von Adressen sind so in den letzten Wochen verbessert worden, damit die Pakete nicht wochenlang unnötig in der Welt herumgeführt werden. Die Beamten müssen oft eine Findigkeit zeigen, die schon an das Rätsellösen erinnert. Deshalb muß erneut an die im Felde Stehenden die Mahnung gerichtet werden: Schreibt an eure Angehörigen nur genaue Adressen und ohne Abkürzungen. Und die zu Hause müssen gemahnt werden: Schreibt die euch angegebenen Adressen genau so wie angegeben und ohne die geringste Veränderung.

Neueste Telegramme.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 16. Dez., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) In Westen versuchten die Gegner erneut einen Vorstoß über Neuport, der durch Feuer seiner Schiffe von See her unterstützt wurde. Das Feuer blieb gänzlich wirkungslos. Der Angriff wurde abgewiesen. 450 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht.

Auf der übrigen Front ist nur die Erstürmung einer vom Feinde seit vorgestern zäh gehaltenen Höhe westlich Senheim erwähnenswert.

Von der ostpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

In Nordpolen verliefen unsere Angriffsbewegungen normal. Es wurden mehrere starke Stützpunkte des Feindes genommen und dabei etwa 3000 Ge-

wessene gemacht und 4 Maschinengewehre in Geutet.

dort im Verloren gewonnen unsere kämpfenden Truppen den Verbündeten

Krieg! — Das ist jetzt die herrschende Losung. Was Wunder, „Lahrer Hinkende Bote“ mit der Gemüter be-echten Vaterlandsfreundes Rechnung trug, auch der er zum 115. Male seine Wanderung antritt, einen Blick auf die Wirrwalle der Zeit, und sein Wort zu den „Weltbegebenheiten“ (das nur noch einem Teil der Kalender beigelegt werden konnte, auf Wunsch aber kostenlos nachgeliefert wird) faßt die Ereignisse der jüngsten Zeit bis zu den neuesten Siegen unseres Hindenburg, den ruhmreichen Erfolgen im Westen und der Erhebung des Islam in eine vollständige Kriegsbetrachtung zusammen. Der „Hinkende“ ist kein Sauerseher, das fähig man auch dieser Darstellung an, die bei aller Schalkheit auf einen der großen Vaterlandsfrage würdigen zuversichtlichen Ton gestimmt ist. Ein merkwürdiger Zufall will es, daß die Kriegsbetrachtung zusammenfällt mit Erinnerungen an das Jahr 1814/15, die wieder mit einem Ausblick zu Bismarck schließen, der ja im gleichen Jahr geboren ward, da das Schicksal den forstlichen Riesen fällt. — Den übrigen Inhalt des allbelebten Kalenders, der in Text und Bild bewährtem Herkommen treu bleibt, bilden stimmung- und spannungsvolle Erzählungen anerkannter Volkschriftsteller, vielerlei Unterhaltendes, aber auch Belehrendes wie des Hinkenden Standrede über den Panamakanal. In Stadt und Land wird man den „Hinkenden“ wiederum als alten Freund und Berater willkommen heißen, aber wie im Winter 70/71 derselbe Hinkende den tapferen Deutschen im Felde zu Kurzweil und Erhebung diente, so möge es auch heuer sein! Ein Volkskalender neben dem Lichterbaum wird eine dankbar aufgenommene Liebesgabe für unsere Helden bilden.



Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 18. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus hier — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Kassenchrant, 2 Vertifor,
- 2 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Barometer, 1 Schreibtisch, 2 Sessel, 1 Schreibpult, 1 Tisch, 1 Klappstuhl, 1 Nähmaschine, 3 Dvalfässer von je 150 Liter Gehalt, 1 Handwagen.

Durlach, 16. Dez. 1914
Baier,
Gerichtsvollzieher.

Wohnung,

4—5 Zimmer, 2 Manjarden, Bad, Speisekammer, in der Nähe des Turmberges auf 1. April oder 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 462 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Kleine Familie sucht anständige 3-Zimmerwohnung inmitten der Stadt auf 1. April 1914. Gesf. Offerte Nr. 474 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen: 1 Bettlade (Kupfbaum), 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Weißzeugchrant, 1 Weiterkommode, 1 Bügelofen mit Kocheinrichtung. Näheres Hauptstr. 76, Zigarrengeschäft.

Großes Puppenzimmer, Puppenküche, sowie kleiner Puppenwagen, zusammen für 5 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junger raffenerin. Dobermann billig zu verkaufen

Kirchstraße 5.

Futtermehl

empfehlen
A. Sauder.

Am 4. Januar beginnen neue Kurse.

Südd. Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule
„MERKUR“

Kaiserstraße 113, Karlsruhe Telephone - Nummer
Ecke Adlerstraße. 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Prima Referenzen. — 7 Lehrer.

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey) sowie Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen)

Buchführung (einfache, dopp., amerikanische), Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc können Damen und Herren in kurzer Zeit bei mäßigem Honorar erlernen.

Tages- und Abendkurse. Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis

Holzversteigerung des Forstamts Durlach.

Samstag den 19. Dezember l. J., vormittags 9 Uhr, in der Schöbel'schen Halle in Durlach. Aus Domänenwald Rittnert, Abt. 14, Palmer und 15, Tannenbuckel, nahe beim Rittnerthof: 2 Ster buchene Nuthscheiter, 1,20 m lang, 416 Ster buchene Scheiter und Rollen I.—III. Kl.; 2 Ster eichene, 17 Ster gemischte und 77 Ster Nudelscheiter und Rollen; 27 Ster buchene und 32 Ster gemischte Prügel; 1225 Stück buchene und 2365 Stück gemischte Wellen, sowie 3 Lose Schlagraum. Forstwart Bauer zeigt das Holz

August & Emil Nieten

Kohlenhandlung—Reederei
— Karlsruhe—Rheinhafen —
Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke
Telephon Nr. 129 und 5624
empfehlen in bester Qualität Kohlen Koks, Brikets jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Läufer Schweine
hat abzugeben
A. Sauder.
Einige Kunden werden angenommen
Mittelmühle.

Eine kleine Wohnung samt Zubehör ist auf 1. April 1915 zu vermieten
Kirchstraße 11.
3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten
Amalienstraße 33.

Stühle jeder Art
werden gut und billig geflochten von
Frau Emma Raß,
vormals Klamm, Herrenstr. 25.
Pfinzstraße 44, Hinterhaus, ist wegzugshalber eine 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, sogleich beziehbar, zu vermieten.
3-Zimmerwohnung im 2. Stock mit oder ohne Magazin, Haus im Garten, ist sofort oder auf Dezember zu vermieten Pfinzstraße 90, in der Nähe des Bahnhofstiegs.
Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung 3. Stock (Sommerseite) ist auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen Gröningerstr. 23 (Meyerhof).
Ettlingerstraße 59 ist eine schöne Wohnung in freier Lage von 3 Zimmern und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Eine 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme
 beim Hinscheiden unseres lieben Vaters,
 Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und
 Onkels
Wilhelm Friedr. Hauck
 Bürstenhändler
 sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
 Durlach den 15. Dezember 1914.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Babette Hauck Witwe.
 Familie Wachtmeister Krug.

Rotes Kreuz.
 Danksagung.
 Weihnachtsgaben:
 Frau E. A. Schmidt 5. —, V. rnh. Zunder, Meister d. Abtlg. „Stien“ d.
 Masch. Fab. Grigner, 2. Gabe 50. —. Frau E. A. Schmidt Gebät, Äpfel, Zeitschriften,
 2 Fl. Rotwein, Frau Hauptlehrer Krug 2 P. Soden, 5 Päckchen Tabak,
 Gertrud Reinkefel 1 Stummhaube, 1 P. Stauder, 3 Taschentücher, Briefpapier.
 Allgemeine Gaben:
 Aus der Sammelbüchse d. „Bad Döses“ 13. —, durch Frau Heuß 10. — für
 die Flüchtlinge in Singen vom Roten Kreuz an das dortige Bürgermeisterrat
 abgeliefert, Willy Ruhgung 1 Hasenfell, Margarete Schättle 2 Ohrenschäber, 1 P.
 Stauder, Fabrikant Steinbach, Grödingen 10 frische Eier, Anna Korb 2 Hasen-
 felle, Frau Steinmetz 1 Korb Äpfel u. 1 Korb Salat, Kleiber 1 Korb Spinat u.
 Rosenkohl, Ungenannt 1 Korb Rosenkohl, Maler Karl Bull 1 Korb Zwiebel, Dürrobst.
 Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Mühlhauser Reste!
 Empfehle mein
großes Lager in Resten
 für Kleider, Blusen, Hemden, Schürzen,
 Bettbezüge usw. zu bekannt billigen Preisen.
Gustav Raquot, Jägerstraße 10.

Bitte
 verlangen Sie ausdrücklich
Vogel's Parkett- u. Linoleumwische
 etwas Besseres gibt es nicht.
 Vergessen Sie nicht, gleichzeitig
 sonstige Hausputzmittel zu ergänzen.
Central-Drogerie Paul Vogel
 Hauptstrasse 74.

Großes Weinlager
 in allen Preislagen.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Mehl! Mehl!
 Officiere feinstes Kunstmehl,
 sack-, zentner- und pfundweise,
 Weizenmehl Nr. 0, Weizen-
 Brotmehl Nr. 1 zu den billigsten
 Tagespreisen.
Friedrich Kratt
 Grignerstraße 2.
 3-Zimmer-Wohnung mit sämtl.
 Zubehör auf 1. April zu vermieten
Kronenstrasse 3.

Restaurant Stadt Durlach
 Kirchr. 13 — Tel. 159.
 Morgen Donnerstag
Schlachttag.
 Ph. Fischer, Metzger und Wirt.
Tafelobst
 in verschiedenen Sorten
 10 Pfd. M. 1.20, 1.30 bis zu 1.60
 empfiehlt
 Frau Bender, Wilhelmstraße 8.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute morgen 1/9 Uhr entschlief
 sanft im 70. Lebensjahre unser lieber
 guter Onkel und Schwager
Julius Kammerer
 Privatier
 wovon wir Verwandten, Freunden und
 Bekannten die traurige Mitteilung machen.
 Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Kammerer.
Karl Kammerer.
Julius Kammerer.
 Durlach den 15. Dezember 1914.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den 17. De-
 zember, nachmittags 1/4 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Lammstraße 45.

Pelz-Waren
 jeder Art. Neueste Formen.
 Eigene Werkstätte. Umänderungen.
Adolf Lindenlaub, Pelzhaus,
 Karlsruhe — 191 Kaiserstraße.

Möbel-Verkauf.
 Von heute bis Weihnachten
10—20% Rabatt
 auf sämtl. Möbel u. Polsterartikel.
Möbelhaus Kiefer
 Durlach, Grignerstraße 1.

Zum
Weihnachtshausputz
 kaufen Sie am besten Salmiakgeist,
 Benzin, Terpentinöl, Parkett-
 wische, Möbelpolitur, Herd-
 lack, Rohrgeslechtack, Stahlspähne,
 Seife, Soda, Scheuertücher, Bohner-
 tücher, Metallputzmittel, Bodenöl
 usw. in der
 Central-Drogerie
Paul Vogel Hauptstraße 74

Pelze
 — bekannt billigste Preise. —
 Angehörige v. Kriegern Extra-Rabatt.
Mäntel staunend billig
Kostüme von 12.00 an
Blusen von 0.95 an
Kostümröde von 1.85 an
Kindermäntel in allen
Wetterkapes Größen
Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Et.
 keine Ladenbesuche, billigste Preise.

Stenographen-Verein
 „Gabelsberger“ Durlach.
 Gegr. 1892.
 Morgen **Donnerstag den 17.**
Dez. 1914, abends 1/9 Uhr
Monatsversammlung
 Hotel „Karlsburg“.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Elektr. Taschenlampen
 und Ersatzteile
 sowie 10 Stunden-
 Batterien empfiehlt in
 frischer Ware
Georg Müller,
 Uhrmacher,
 Durlach, Hauptstr. 76a.

Gasthaus z. Bären.
 Morgen Donnerstag:
Schlachttag.
 Morgens: Hesseleisch
 mit Sauerkraut, mittags: Leber-
 und Griebenwürste, wozu einladet
Wilhelm Bodenmüller.